

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Lebenslanges Lernen

① **Bitte kreuzen Sie richtig an:**

1. Die berufliche Weiterbildung wird auf unterschiedliche Weise gefördert. In welchem Gesetz wird die Förderung geregelt? (1/5) / 2

- Betriebsverfassungsgesetz
- Sozialgesetzbuch Drittes Buch Arbeitsförderung
- Bundesurlaubsgesetz
- Kündigungsschutzgesetz
- Bürgerliches Gesetzbuch

2. Wozu soll das Sozialgesetzbuch (Drittes Buch) - Arbeitsförderung - unter anderem beitragen? (1/5) / 2

- Dass Ausbildungs- und Arbeitsplätze nur noch von privaten Unternehmen vermittelt werden.
- Dass die Anzahl der Doppelverdienster sinkt
- Dass die wöchentliche Arbeitszeit und die Lebensarbeitszeit den Möglichkeiten des Arbeitsmarkts angepasst wird.
- Dass weder Arbeitslosigkeit noch unterwertige Beschäftigung eintreten oder fortauern
- Dass die Anzahl der Studenten an Fachhochschulen und Hochschulen steigt

3. Welche Aussage zum Begriff der Kompetenz ist zutreffend? (1/5) / 2

- Soziale Kompetenz wird im beruflichen Alltag immer unwichtiger.
- Fachliche Kompetenz ist für jeden Arbeitnehmer wichtig, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen.
- Unternehmer können auf alle Mitarbeiter mit Fachkompetenz verzichten, wenn sie moderne Technik einsetzen.
- Personale Kompetenz ist ausschließlich eine Schlüsselqualifikation des Arbeitgebers.
- Langjährige Betriebszugehörigkeit ist immer mit hoher Fachkompetenz verbunden.

4. Woran ist die Fachkompetenz eines Mitarbeiters erkennbar? (1/5) / 2

- An der Bereitschaft für den Betriebsrat zu kandidieren
- An der Fähigkeit fachliche Probleme sicher zu lösen
- An der Höhe seines Arbeitsentgelts
- An der Bereitschaft jederzeit Überstunden zu machen
- An der Mitgliedschaft in der Gewerkschaft

5. Welche Aussage beim Vergleich zwischen Facharbeitern und ungelerten Arbeitnehmern ist richtig? (1/5) / 2

- Facharbeiter haben bessere Aufstiegsmöglichkeiten.
- Facharbeiter haben einen besseren Kündigungsschutz.
- Facharbeiter sind beruflich weniger mobil.
- Facharbeiter haben eine niedrigere soziale Stellung.
- Facharbeiter haben meist ein niedrigeres Entgelt.

6. Im Wandel von der Produktions- zur Dienstleistungsgesellschaft verändert sich auch die Arbeitswelt . Wie kann sich ein Arbeitnehmer am besten auf diese Veränderungen einstellen? (1/5) / 2

- Durch Anschaffung eines Kraftfahrzeugs
- Durch Bildung von Geldvermögen
- Durch lebensbegleitendes Lernen
- Durch Eintritt in eine Gewerkschaft
- Durch Eintritt in eine politische Partei

7. Warum wird berufliche Flexibilität für Arbeitnehmer immer wichtiger?(1/5) / 2

- Die Unternehmen verlegen immer häufiger und immer schneller die Standorte ihrer Betriebe.
- Die technischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Arbeitswelt verändern sich immer schneller.
- Die Lebensarbeitszeit lässt sich so erheblich verkürzen.
- Die Arbeitsplätze sind immer schlechter mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.
- Die Freizeitgestaltung wird immer einfacher.

8. Herr Müller stellt fest, dass in seinem vor 10 Jahren erlernten Beruf immer weniger Facharbeiter benötigt und Berufskollegen arbeitslos werden. Was soll er tun? (1/5) / 2

- Abwarten, weil solche Erscheinungen auch in anderen Berufen aufgetreten sind und wieder vergehen
- Sich rechtzeitig um eine Tätigkeit als ungelerner Arbeiter bemühen und seinen Beruf aufgeben.
- Sich so schnell wie möglich in seinem erlernten Beruf selbstständig machen
- Ein Angebot zu einer beruflichen Fortbildung oder Umschulung annehmen
- Einen Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente stellen

9. Welche Maßnahme beschreibt eine berufliche Umschulung? (1/5)

/ 2

- Eine Maßnahme der Agentur für Arbeit, in der ausländische Arbeitnehmer auf eine Tätigkeit in der Industrie vorbereitet werden
- Eine Maßnahme der Berufsschule, in der Facharbeiter auf die Industrie-Meister-Prüfung vorbereitet werden
- Eine Ausbildungsmaßnahme für Erwachsene, die den Übergang in eine andere zukunftsorientierte Tätigkeit ermöglichen soll
- Eine Ausbildungsmaßnahme für Jugendliche, die deren Ausbildungsfähigkeit verbessern soll.
- Eine Maßnahme der Industrie- und Handelskammer in der Facharbeiter mit neuen Technologien vertraut gemacht werden.

10. Welchen Zweck verfolgt die Förderung von Umschulungsmaßnahmen? (1/5)

/ 2

- Verhinderung von Kurzarbeit
- Erhöhung der Einkommen
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- Verhinderung von Arbeitslosigkeit
- Erweiterung der Kenntnisse und Fertigkeiten im erlernten Beruf

11. Welche Fall gehört im Sinne des Sozialgesetzbuches III Arbeitsförderung in den Bereich der beruflichen Fortbildung? (1/5)

/ 2

- Frau Wagner nimmt an einem Seminar der IG-Metall über die Zukunft der Arbeit teil.
- Herr Gerber studiert nach dem Abitur an der Fachhochschule Maschinenbau.
- Frau Heinze nimmt als ausgebildete Industrieelektronikerin an einem Fernlehrgang für Technisches Englisch teil.
- Herr Horn besucht einen Kochkurs bei der Volkshochschule.
- Frau Müller erwirbt an einer Abendschule die Allgemeine Hochschulreife.

12. Welche Institution ist gesetzlich beauftragt, die Durchführung von Umschulungsmaßnahmen zu überwachen? (1/5)

/ 2

- Berufsgenossenschaft
- Kultusministerium
- Industrie- und Handelskammer
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Bundesinstitut für Berufsbildung

13. Welche Aussage über die Abschlussprüfung am Ende einer beruflichen Umschulung zum Industrieelektriker ist richtig? (1/5)

/ 2

- Die Abschlussprüfung wird von der Agentur für Arbeit durchgeführt.
- Die Abschlussprüfung besteht nur aus einer Prüfung der praktischen Fertigkeiten.
- Die Abschlussprüfung besteht nur aus einer schriftlichen Prüfung
- Die Abschlussprüfung kann bei guten Leistungen während der beruflichen Umschulung erlassen werden.
- Die Abschlussprüfung stimmt überein mit der üblichen Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Industrieelektriker

14. Was ist das Ziel berufliche Fortbildung? (1/5)

/ 2

- Verbesserter Kündigungsschutz
- Mehr Freizeit
- Wählbarkeit in den Betriebsrat
- Erhöhter gesetzliche Urlaubsanspruch
- Anpassung der Kenntnisse und Fertigkeiten

15. In welchem Fall handelt es sich um eine Maßnahme der beruflichen Fortbildung? (1/5)

/ 2

- Ein Automobilclub führt ein Fahrsicherheitstraining für Auszubildende durch.
- Das Berufsausbildungswerk des DGB führt einen Lehrgang zu Normänderungen für technische Produktdesigner/innen durch.
- Eine IHK führt einen zweiwöchigen CAD-Lehrgang für Auszubildende durch.
- Die Gewerkschaft führt ein Seminar für neu gewählte Betriebsräte durch.
- Eine Berufsschule führt einen Englischkurs zum Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses durch.

16. Ein Arbeitnehmer will sich umschulen lassen. Welche Institution muss ihn beraten?(1/5)

/ 2

- Industrie- und Handelskammer
- Agentur für Arbeit
- Gewerkschaft
- Arbeitgeberverband
- Berufsschule

17. Berufliche Fortbildung ist ein Element des lebensbegleitenden Lernens. Was kann ein Arbeitnehmer mit ständiger beruflicher Fortbildung erreichen? (1/5)

/ 2

- Mehr Freizeit
- Höhere berufliche Qualifikation
- Wählbarkeit in den Betriebsrat
- Erhöhten gesetzlichen Urlaubsanspruch
- Verbesserten Kündigungsschutz

18. Welcher Fall gehört in den Bereich der beruflichen Fortbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes? (1/5)

/ 2

- Herr Werner besucht nach dem Realschulabschluss die Berufsfachschule für Elektrotechnische AssistentInnen.
- Frau Schulz nimmt als ausgebildete Mechatronikerin an einem Fernlehrgang „Technisches Englisch“ teil.
- Frau Wagner besucht bei der Volkshochschule einen Nähkurs.
- Herr Müller studiert nach dem Abitur an der Fachhochschule Maschinenbau.
- Herr Franz nimmt als Auszubildender an einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte an einem Lehrgang in Kunststoffbearbeitung teil.

Punkte: **/ 36**

Note

Unterschrift